

Grundlagen zur Steirischen Harmonika

Bochum im Jahre 2020



Hallo Ziachfuchsfreunde,

das Video von Hubert „Warum ist die Steirische so einfach“ finde ich erstaunlich. Es ist nicht nur der satte Klang der legendären Helikon-Bässe, der fasziniert, sondern auch die Leichtigkeit beim Spielen des Instrumentes, das selbst auf grobe Eingaben mit der Kante eines Handys wohlklingende Töne produziert.

Doch warum klingt alles so schön und ausgewogen und welche Systematik steckt hinter der im ersten Augenblick chaotisch anmutenden Anordnung der Hornknöpfe der Steirischen? Und ist dieses System-Wissen überhaupt nützlich? Der Spaß beim Erlernen der Steirischen liegt ja nicht zuletzt im Verzicht auf jegliche musikalische Theorie. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, Quintenzirkel und Co. nerven niemanden beim Üben und statt lästigem Kampf mit Tonleitern und Vorzeichen steht der Spaß beim Musizieren an erster Stelle.

Wer sich diese frische und in der Musikwelt wohl einzigartige Art und Weise des Erlernens eines Instrumentes bewahren will, kann getrost diese Blätter weglegen und auch ohne theoretischen Überbau die Musik mit seiner Harmonika genießen. Doch wer Schneisen ins Dickicht des musikalischen Unwissens schlagen will, ist herzlich eingeladen, auf den folgenden Seiten die der Steirischen Harmonika zu Grunde liegende Systematik ein wenig näher kennen zu lernen.

Das Erlernen nach direktem Vorspiel ist bewährt, ist seit vielen Jahrzehnten gelebte Praxis im Alpenraum und bringt Spieler hervor, die auf Zuruf Lieder spielen können, ohne vorher eine Note davon gesehen zu haben, rein nach Gehör. Durch geschickt eingesetzte Videotechnik ist dazu die jahrelange Erfahrung von Hubert für tausende von Schülern zugänglich, nicht nur für eine Handvoll Auserwählter, wie im Direktunterricht früherer Zeiten. Und die Videos motivieren, bieten neben dem eigentlichen Lernen des Liedes eine Fülle von weiteren Informationen, die kein Notenblatt allein bringen kann. Sicher stellt sich der Lernfortschritt ein. Später will man sein musikalisches Repertoire erweitern, spätestens dann kommt man an der Griffschrift nicht mehr vorbei. Der gigantische Notenpool an Liedern für die Steirische in Griffschrift bietet eine weitere Inspirationsquelle, die Spaß und Fortschritt bringt. Und jede Übungsminute zählt! Nur wer den Spaß am Musizieren behält, wird dieses einmalige Instrument, das locker eine halbe Blaskapelle ersetzt und ohne Strom und Kabel auch bei großen Sangesrunden nicht untergeht, genießen können.

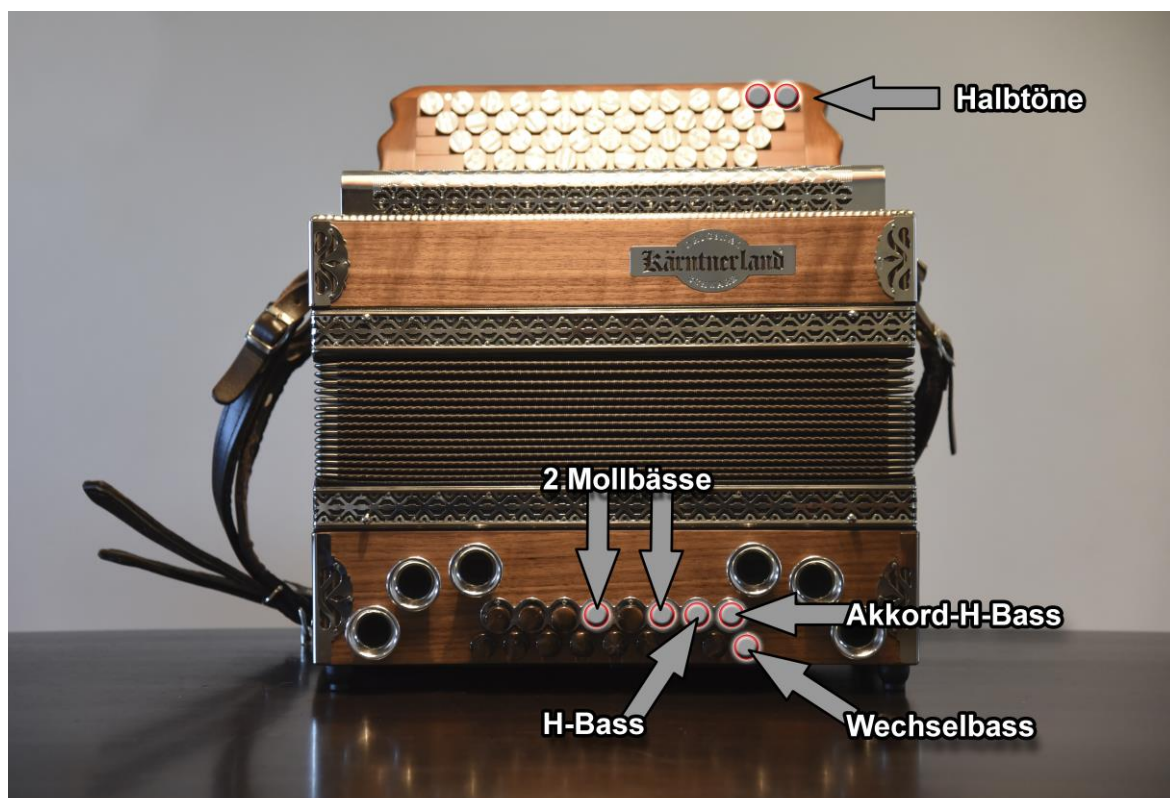
Viel Spaß mit der Steirischen wünscht

Ted

(angefangen mit der Steirischen Harmonika im Dezember 2019)

Meine Steirische Harmonika

- Hersteller Familie Schwarz in Molln in Österreich, Familienbetrieb seit 1679, Herstellung von Harmonikas seit 1977
 - Modell Edelholz aus der Bronze-Serie, Nuss, seidenmatt, ohne Intarsien
 - Stimmung: **G - C - F - B**, „neutrale“ Stimmung und somit ideal für Gesang oder Begleitung
 - Diskant: 4-reihig, 46 Tasten
 - Bass: 17 Tasten
 - 2 Halbtöne in 1. Reihe als Gleichtöne (as & des)
 - X & H-Bass plus Akkord H-Bass
 - 2 Mollbässe auf Zug
 - Helikonbässe
 - Bass-Cassotto: Ein erweiterter Hohlraum auf der Diskantseite eines Akkordeons. Der Cassotto-Hohlraum wirkt als passiver Filter, der bestimmte Frequenzen im höheren Tonbereich absenkt (leiser) und andere dafür verstärkt (Resonanz). Der Klang eines Instrumentes mit Cassotto unterscheidet sich daher wesentlich vom Klang der Instrumente in normalen Ausführungen. Cassotto-Register werden nur von einigen wenigen Akkordeonbauern angeboten.
 - doppelte Luftklappe
 - Größe: 20 x 36 cm
 - Dural-Extra Stimmzungen
- Kärntnerland kennt drei Qualitätsstufen:
- A Mano Ero Spezial (höchste Qualitätsstufe)
 - Tipo a Mano
 - Dural Extra



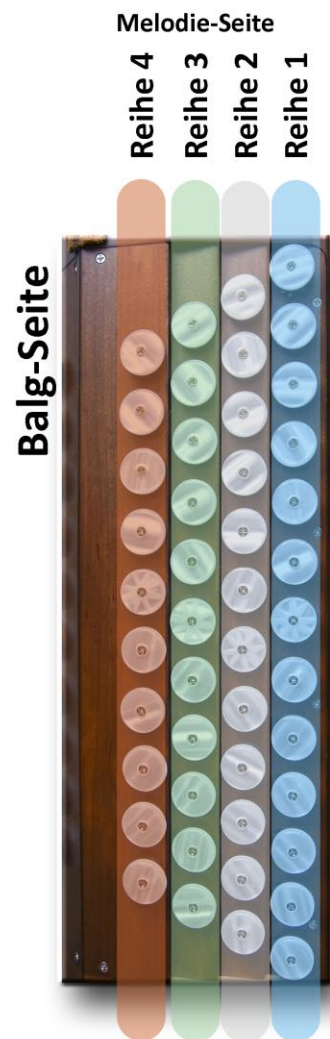
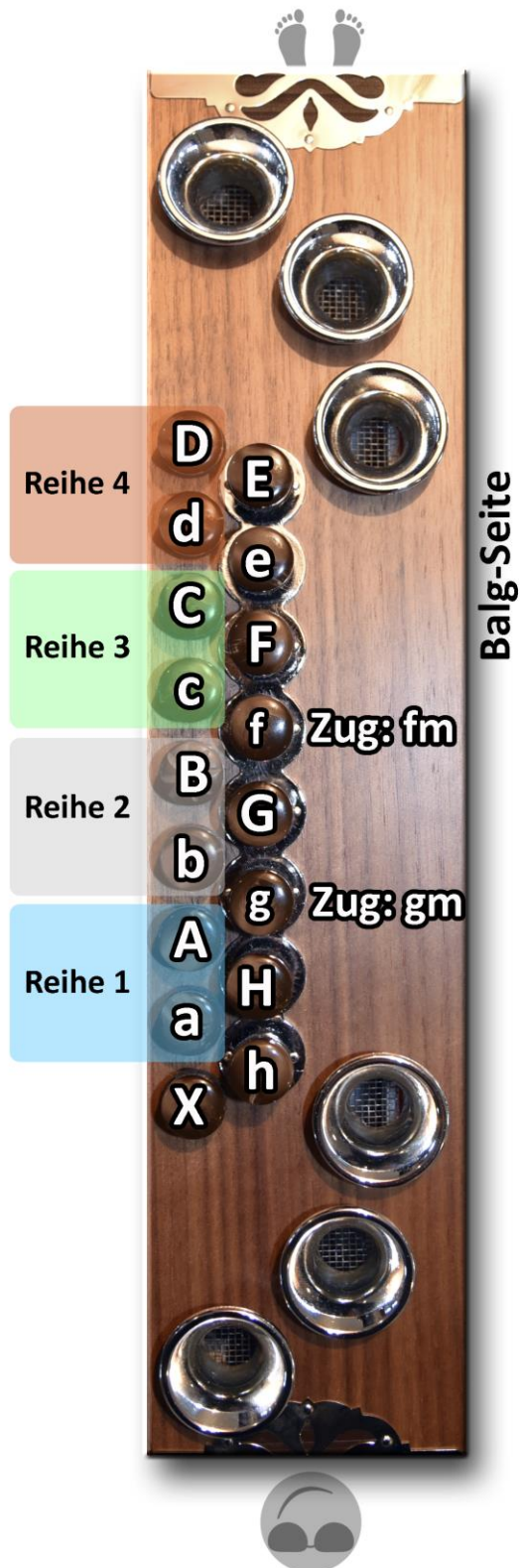
Tonbelegung in Stimmung G – C – F – B

- 2 Halbtöne in Reihe 1 als Gleichtöne: as & des
- Grün: Gleichtöne in Reihen 2-4 und Orientierungston in Reihe 1
- Obere Buchstaben: klingen auf Druck
- Untere Buchstaben: klingen auf Zug



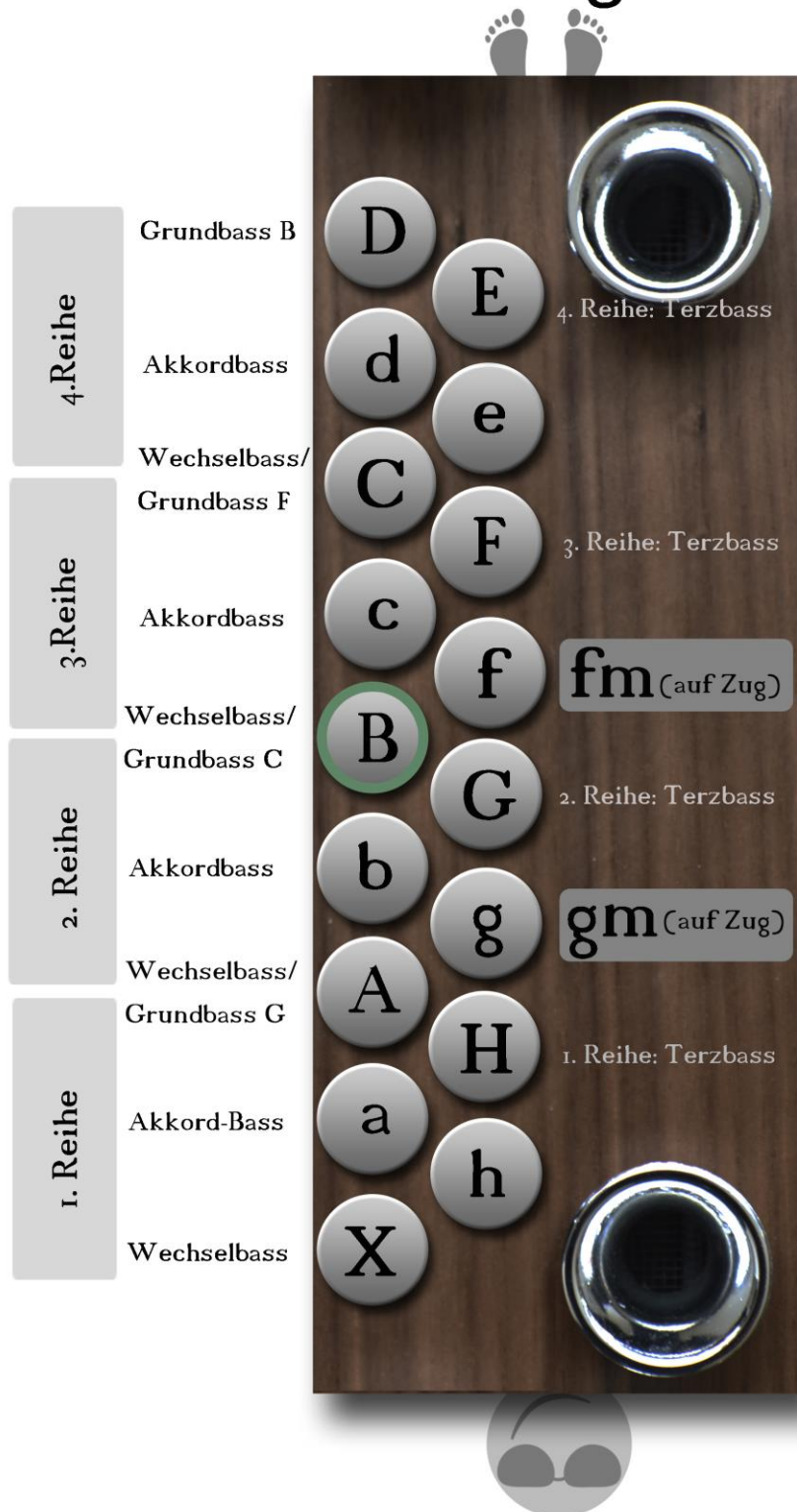
Bezeichnung der Bass-Seite mit Zuordnung zu Diskant-Reihen

- Jeder Reihe auf der Melodie-Seite sind zwei Tasten auf der Bassreihe zugeordnet
- X: Wechselbass
- h: H-Akkord-Bass

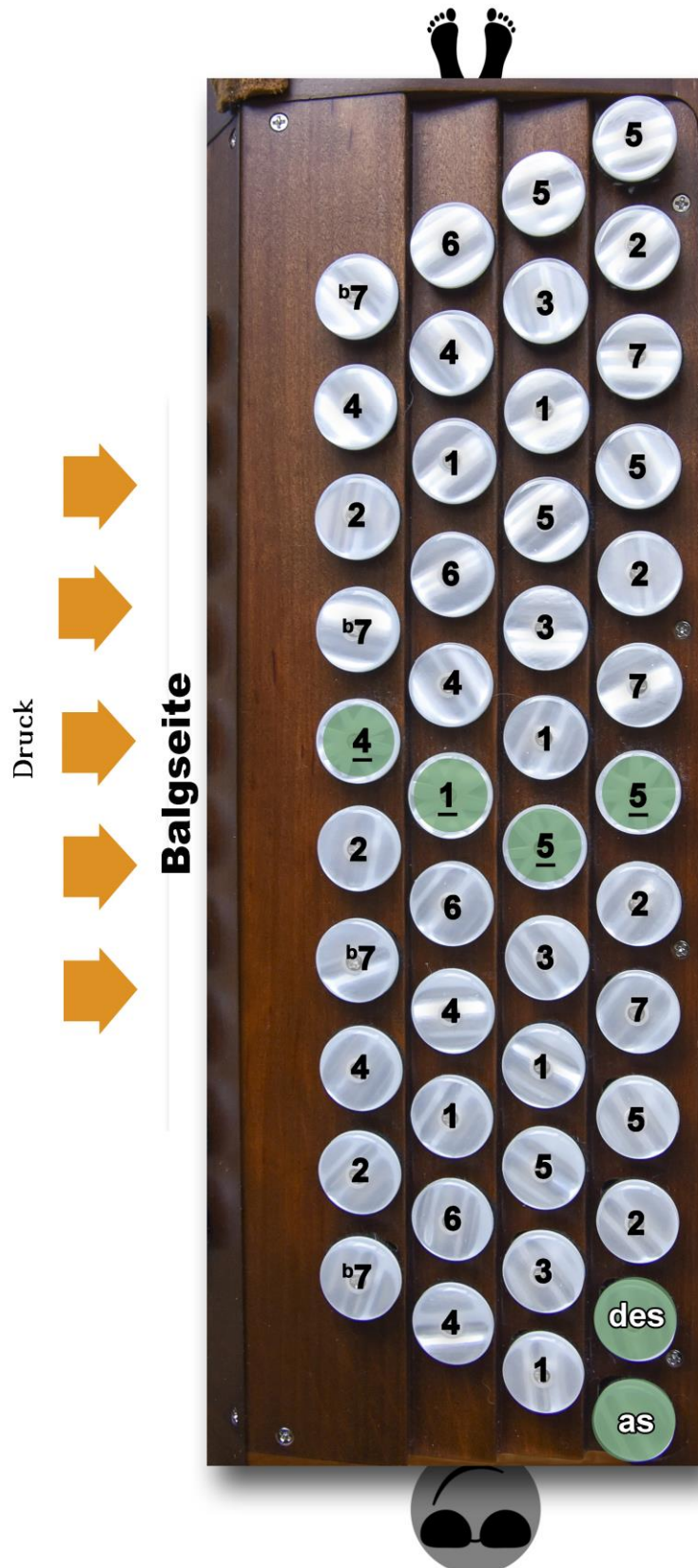


Moll-System Bass:
Innenreihe auf Zug
Moll-Bässe/Akkorde

Bass-Bezeichnung, G-C-F-B, Michlbauer System



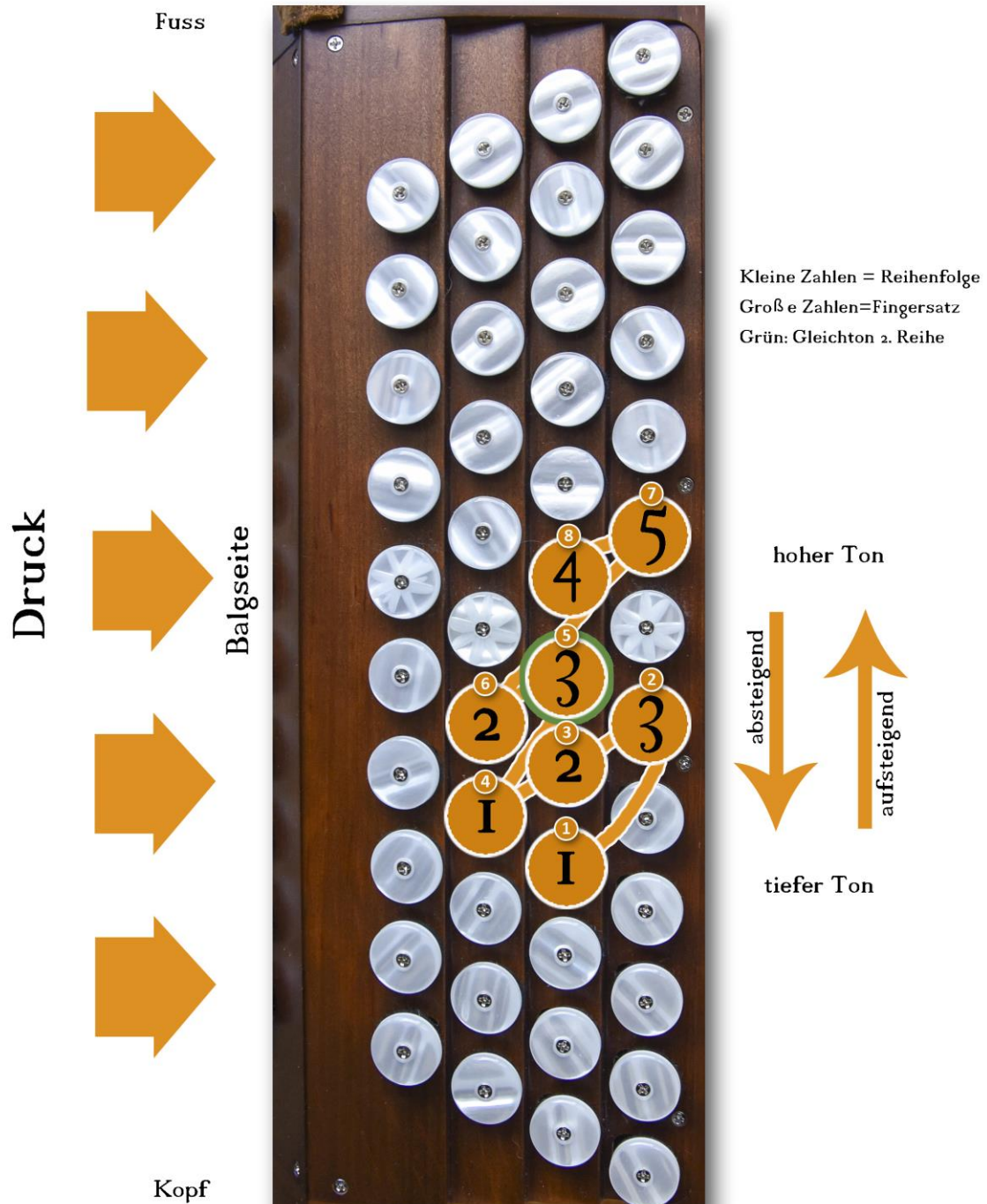
Durch den Abstand einer wohlklingenden Terz oder Quinte zwischen den Dreiklang-Tönen einer Dur-Tonleiter ist erklärbar, warum alle Töne einer Reihe miteinander perfekt harmonisieren. Sieht man sich die Tastenbelegung bei Balgdruck für die 2. Reihe für alle Töne der C-Dur-Tonleiter an, zeigt sich folgendes Bild:



Da pro Tonart immer nur drei Töne in einer Reihe vorhanden sind, werden fehlende Töne mit Hilfe der Nachbarreihen gespielt. Die Tonleiter in C-Dur der 2. Reihe wird z.B. mit folgender Tastenabfolge gespielt:

I-Stimmige Tonleiter nach Ziachfuchs:

Auf Druck



Dieser Fingersatz funktioniert bei allen Grundtönen der jeweiligen Tastenreihe:

Hier die C-Dur-Tonleiter in der 2. Reihe auf tiefem und hohem C auf Druck:

Der Fingersatz funktioniert auch in der 3. Reihe, hier die F-Dur-Tonleiter auf Druck:

Balgseite



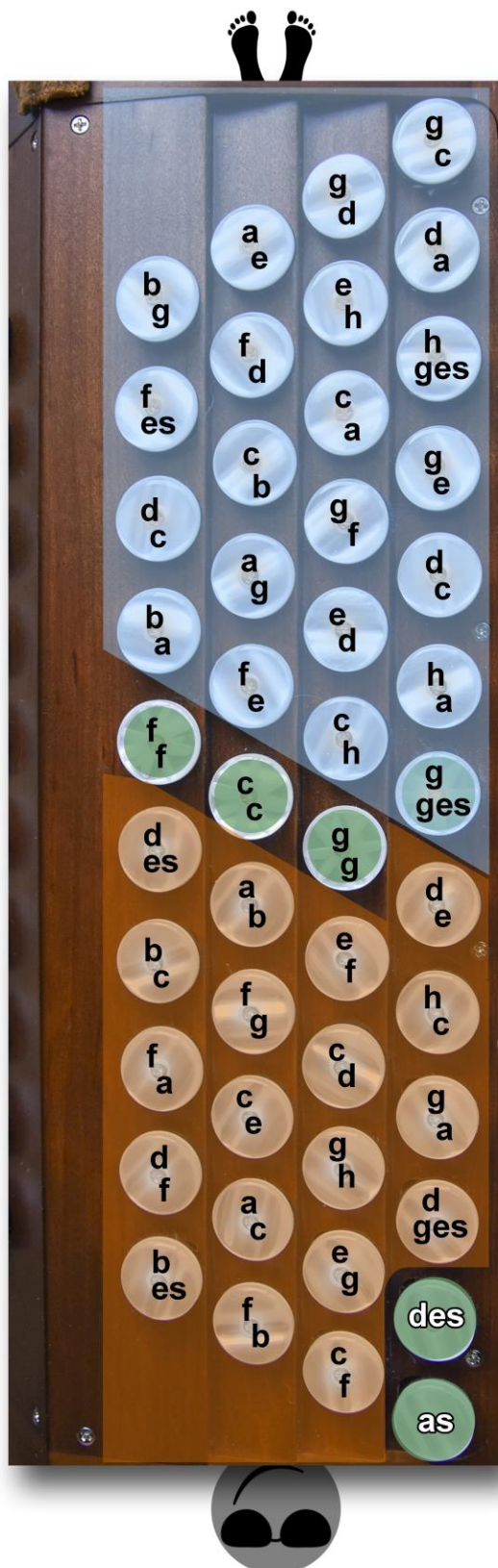
Balgseite



Ein Großteil der Volksmusik besteht aus drei Akkorden um den ersten, vierten und fünften Ton einer Tonart, auf Tonika, Subdominante und Dominante. Diese wichtigen Töne bilden das Tongerüst der Steirischen Harmonika. Sie sind z.B. auf Druck mehrfach vorhanden:



Hilfreich beim freien Spielen ist der Umstand, dass im blau markierten Bereich der Ton bei Wechsel von Druck auf Zug tiefer wird. Im orangen Bereich steigt der Ton beim Balgwechsel von Druck auf Zug dagegen an.



Buchstaben oben: Druck
Buchstaben unten: Zug

**Von Druck auf Zug:
Ton wird niedriger**

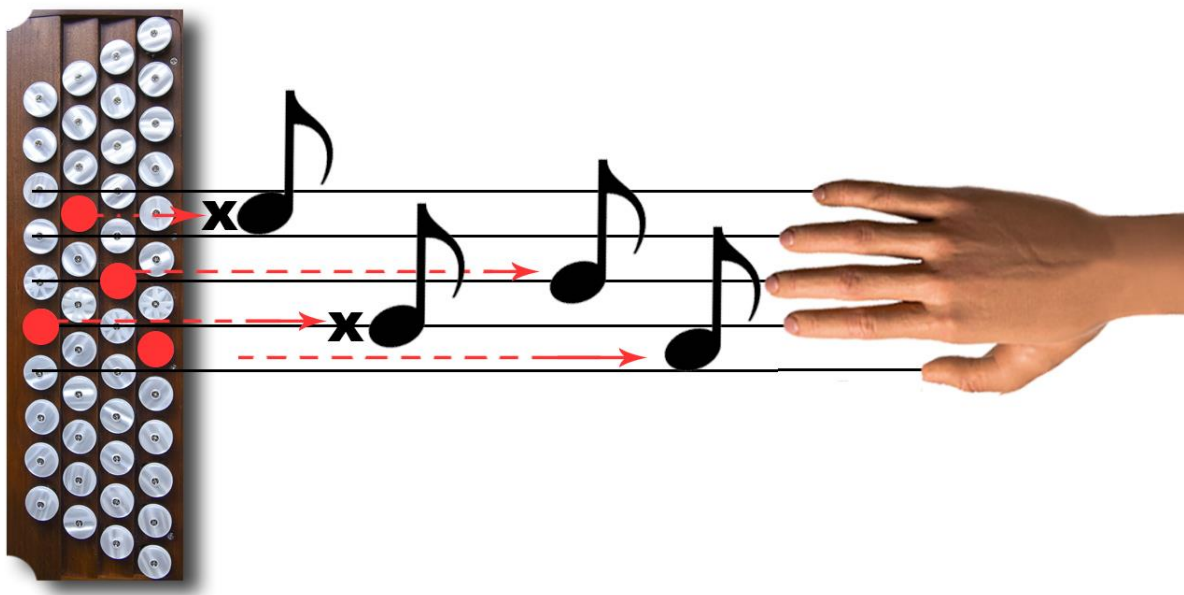
**Von Druck auf Zug:
Ton wird höher**

Die Griffschrift

Die wecheltönige Tastenbelegung ermöglichte schon früh eine kostengünstige Herstellung einer Harmonika und der gegenüber einem Akkordeon überschaubare Ton- und damit Tastenumfang schaffte schnell Lernerfolge. Dazu konnten durch die Belegung der Tasten mit der Tonika auf Druck und der Dominante auf Zug mit einer Taste durch bloßen Balgwechsel Standardharmonien der Volksmusik gespielt werden.

Die speziell auf Volksmusik ausgelegte Tonauswahl brachte aber ein Problem mit sich: Musik nach Noten zu spielen war nur möglich, wenn sie in einer auf der Harmonika vorkommenden Tonleiter geschrieben war. War die Tonleiter des Songs auf der Harmonika nicht vorhanden, waren die Noten nutzlos. Hier brachte erst die Griffschrift der Harmonika den Durchbruch in der Volksmusik. Notenkenntnisse waren nicht mehr erforderlich und der Siegeszug des „Klaviers des kleinen Mannes“ nahm endgültig Fahrt auf.

Mit der Griffschrift werden, unabhängig vom Tonleiterumfang des Instrumentes, mit Hilfe von 5 Linien alle möglichen Griffe dargestellt. Mit diesem System aufgeschriebene Lieder sind unabhängig von Tonleitern auf allen Harmonikas spielbar.



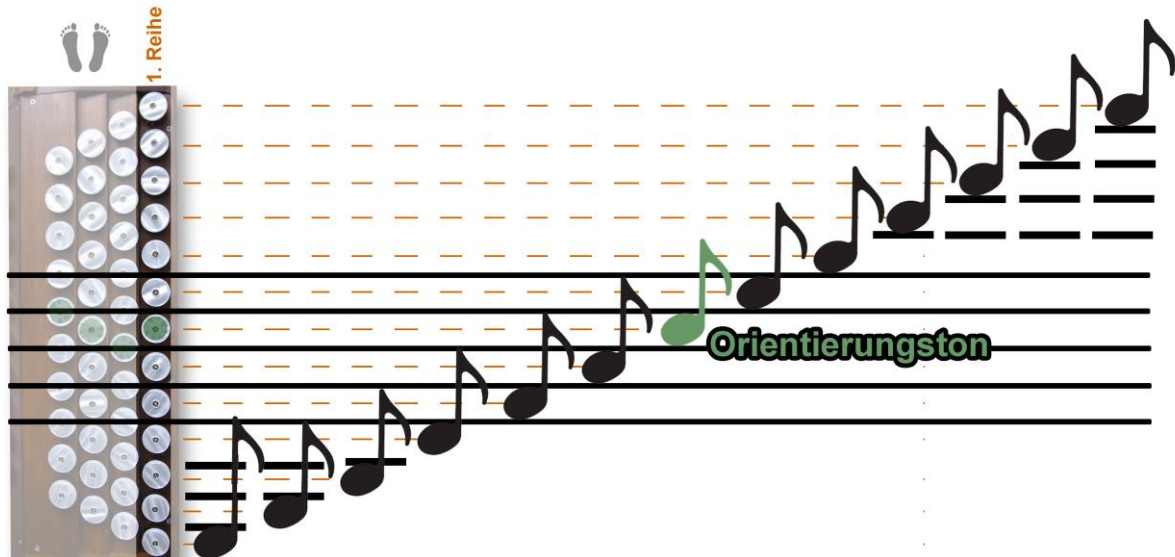
Es werden dabei zwar Notensymbole benutzt, aber diese stehen nicht für Tonhöhen, sondern für bestimmte Tasten, die auf allen Harmonikas trotz unterschiedlicher Stimmungen spielbar sind. Die Tonlängen entsprechen der üblichen musikalischen Notation. Zu erkennen ist die Harmonika-Griffschrift am Fehlen von Violin-Schlüssel und Vorzeichen.

Immer wieder ist die Griffschrift verbessert, verändert und ergänzt worden, nicht immer zum Vorteil des Harmonika-Spielers, der sich mit immer mehr Versionen der Schreibweise konfrontiert sieht. Inzwischen existieren diverse Darstellungsweisen, die sich meist in der Darstellung der 3. und 4. Reihe der Diskantseite und besonders der Bass-Seite unterscheiden. Erschwerend kommt die unterschiedliche Ausstattung an Halb- und Molttönen der Harmonika auf Zug oder Druck hinzu. Längst ist das Instrument auch im Blues oder Rock angekommen und um fehlende Töne/Tasten

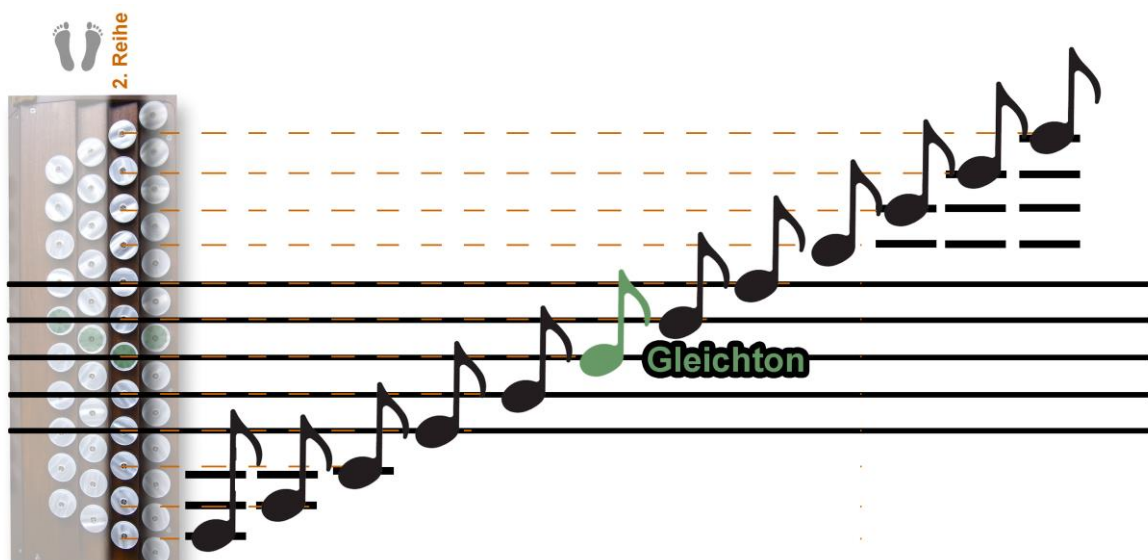
ergänzt worden. Fehlen diese Tasten, sind entsprechende Lieder trotz Griffschrift kaum oder gar nicht zu spielen.

Die Griffschrift und das zugrunde liegende Liniensystem funktionieren nach folgendem Prinzip:

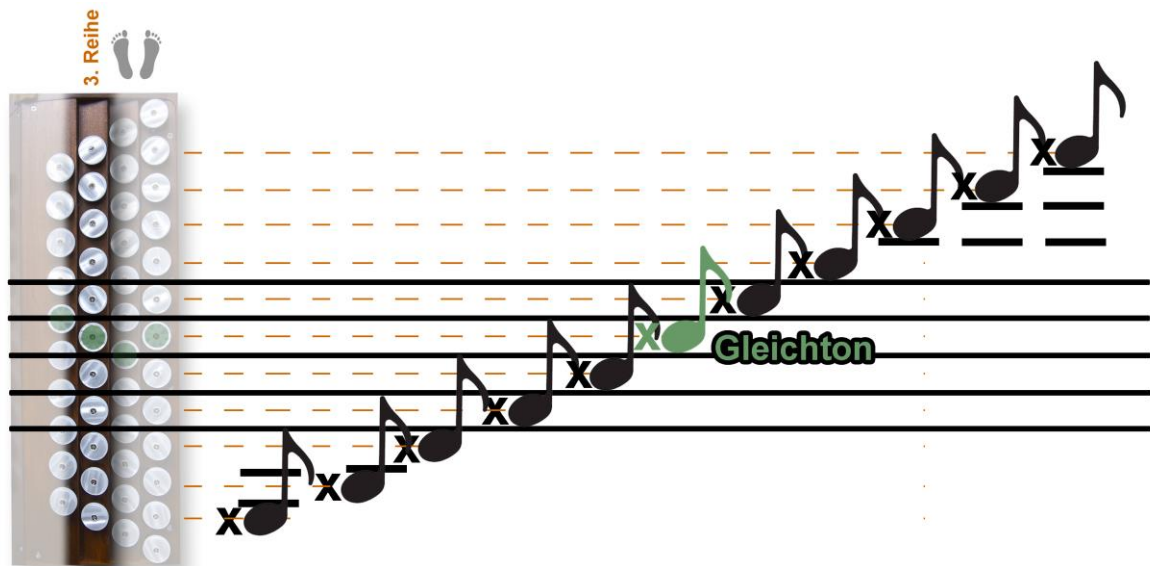
- Zu drückende Tasten in der 1. Reihe werden **zwischen den Linien** notiert:



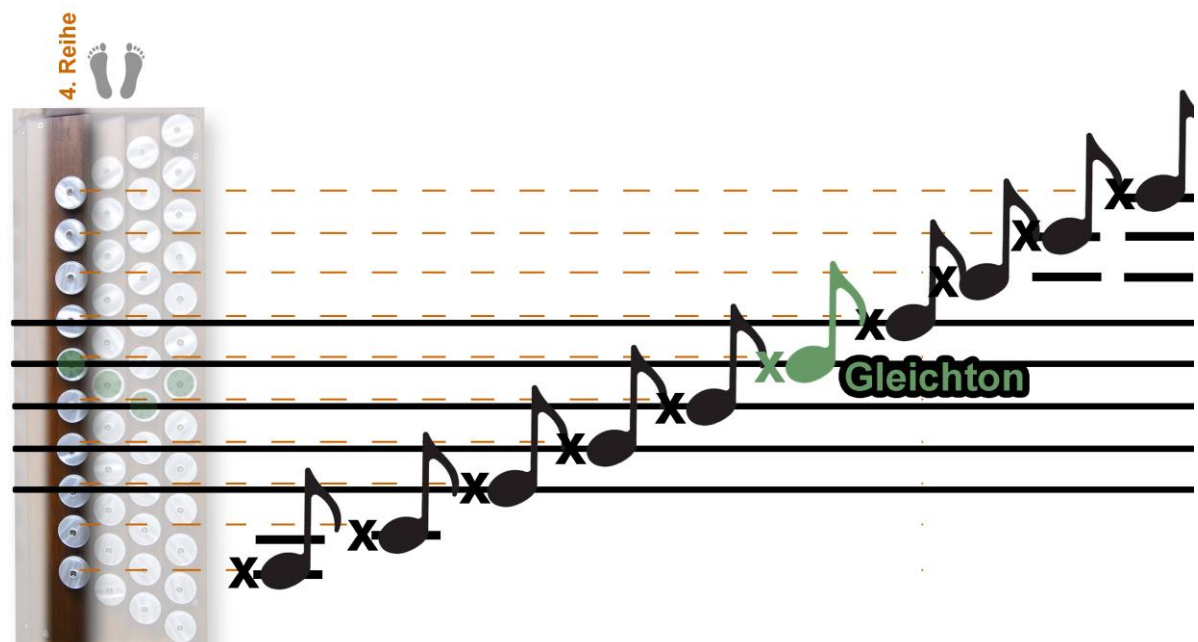
- Zu drückende Tasten in der 2. Reihe werden **auf einer Linie** notiert:



- Zu drückende Tasten in der 3. Reihe werden **zwischen den Linien notiert und mit einem X** versehen. Zwecks besserer Lesbarkeit wird oft der Notenkörper durch das X komplett ersetzt.

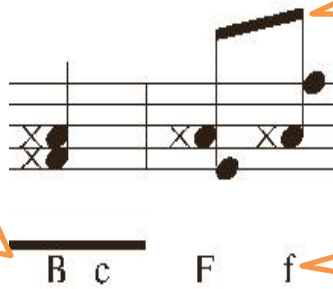


- Zu drückende Tasten in der 4. Reihe werden **auf einer Linie notiert und mit einem X** versehen, oft zur besseren Unterscheidung zur 3. Reihe mit einem Kreis um das X. Immer wieder wird auch ein Dreieck statt X und Notenkörper eingesetzt, um die Lesbarkeit zu erhöhen.



- Das Liniensystem bezieht sich immer auf die sogenannte Grundstellung, abhängig von den Gleichtönen der Reihen 2 bis 4 und dem Orientierungston der 1. Reihe in den einzelnen Diskant-Reihen.

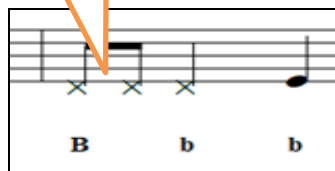
Eine durchgezogene Linie unterhalb der fünf Linien zeigt an, dass der Balg gedrückt werden muss. Fehlt diese Linie, wird der Balg auf Zug gespielt.



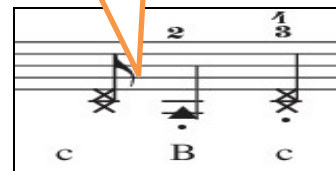
Die Steigung des Notenbalkens zeigt grob den Melodieverlauf. Hier z.B. wird die Melodie höher.

Die zu spielenden Töne im Bass werden durch Buchstaben unterhalb der fünf Linien angezeigt.

Hier eine andere Schreibweise der Tasten der 3. Reihe: Das X ersetzt den Notenkörper.



Eine weitere, eher sperrige Version von Karl Kiermaier, bei der die 4. Reihe durch ein Dreieck gekennzeichnet wird.



Im Bass bezeichnen die Buchstaben nicht Töne, sondern nur die der jeweiligen Diskant-Reihe zugeordneten Basstasten nach dem Alphabet. Großbuchstaben bedeuten Grundbass-Tasten, Kleinbuchstaben bezeichnen die Akkordbass-Tasten.

In der 4. Reihe hat sich das System von Florian Michlbauer durchgesetzt, das die Melodie der Diskantseite statt eines Dreiecks in der 4. Reihe durch ein eingekreistes X beschreibt, was der Lesbarkeit des Notenbildes zu Gute kommt.



Im Diskant werden die zu drückenden Tasten, unabhängig von der Stimmung der Harmonika, nach folgendem Schema schriftlich bezeichnet:

Balgseite

